

ZWISCHENWELT

Literatur · Widerstand · Exil

Nicht fürs Süße,
nur fürs Scharfe
und fürs Bittere bin ich da;
schlag, ihr Leute,
nicht die Harfe,
spiel die Ziehharmonika.

Theodor Kramer

27. Jg.

Nr. 1-2

August 2010

Euro 15,-

SFr 22,50

Manfred Wieninger
Leander Kaiser
Daniela Strigl
Walter Kohl
Stanislav Struhar
Adolf Opel
Richard Wall
Vera Hacken

Greta Elbogen
Alexander Emanuely
Gerhard Jaschke
Georg Pichler
Gabriele Anderl
Erwin Köstler
Danijel Grafenauer
Janez Stergar

Jože Pirjevec
Dušan Nečak
Heimo Halbrainer
Heimo Gruber
Alexander Klein
Alfred Missong
Walter Manöschek
Christiana Puschak



Exil in Jugoslawien

ZWISCHENWELT

Zeitschrift für Kultur des Exils
und des Widerstands

Vormals "Mit der Ziehharmonika"

ISSN 1606-4321

Redaktion: A-1020 Wien, Engerthstr. 204/14, Tel.
(+43 1 bzw. 01) 729 80 12, Fax: 729 75 04, E-Mail:

kaiser@theodorkramer.at

bolbecher@theodorkramer.at

Produktion, Verwaltung: Tel. 720 83 84,

E-Mail: office@theodorkramer.at

http://www.theodorkramer.at

Erscheint vierteljährlich. Herausgeber: Siglinde Bolbecher, Konstantin Kaiser.

Redaktion: Evelyn Adunka (E. A.), S. Bolbecher (S. B.), Alexander Emanuely, K. Kaiser (K. K.), Martin Krist, Bernhard Kuschev, Marcus G. Patka, Peter Roessler, Vladimir Vertlib.

Jahresabonnement: Euro 26,- (Österreich)

Euro 30,-/SFr 45,-/USD 45,- (außerhalb Österreichs)

Konto: Theodor Kramer Gesellschaft; Bank: Austria Nr. 671 074 805, IBAN: AT26 1200 0006 7107 4805 / BIC: BKAUATWW

Abonnements und Mitgliedsbeiträge für die TKG in Deutschland bitte auf das Konto: Theodor Kramer Gesellschaft, HypoVereinsbank, Bankleitzahl 70020270, Konto Nr. 666859529. In der Schweiz: Postfinance Nr. 90-772365-6.

Gestaltung: Julian Palacz. Druck: Rema Print, 1160 Wien. Drucklegung gefördert durch die Stadt Wien – Kultur, das Land Niederösterreich, die Bundesministerien für Wissenschaft und Forschung und Unterricht, Kunst und Kultur, den Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus.

Eigentümer, Verleger: Theodor Kramer Gesellschaft: Sie bemüht sich durch geduldige Arbeit um Verständnis für Literatur und Kultur des Exils und des Widerstands.

Mitglied der Theodor Kramer Gesellschaft kann jede physische und juristische Person im In- und Ausland werden. Die Mitgliedschaft wird erworben durch die Einzahlung des Jahresmitgliedsbeitrages von Euro 40,-/SFr 60,-/USD 60,- (bzw. mit Förderungsbeitrag Euro 60,-) auf das Konto der TKG. Im Mitgliedsbeitrag sind das Abonnement von "Zwischenwelt" und der Bezug des gleichnamigen Jahrbuchs eingeschlossen.

Titelblatt: Aus der Serie „Maquis“ von Matthias Buch, Mischtechnik, Wien 2010.

- 3 Editorial
4 Revierinspektor Winkler und das absolute Böse
6 Macht des Steins – Würde des Menschen
8 Das Glück des Imkers – Hermann Schreiber zum 90. Geburtstag
9 Was wir in Oberösterreich verloren haben – Zum Tod von Eugenie Kain
10 Erfahrungen
12 Besuch bei Martin Buber, 1959
14 Der Machtlosen darf sich jeder bedienen...
15 Gespräch mit Gott
16 Denkt an uns – Gedichte
18 „Kleiner Joseph“ – Der Aphoristiker Elazar Benyoetz
21 „Lang lebe Theodor Kramer durch seine Gedichte...“
22 Eingesperrt und ausgeschlossen – Die französischen Konzentrationslager aus spanischer und österreichischer Sicht

Exil in Jugoslawien

Herausgegeben von Gabriele Anderl und Erwin Köstler

- 28 Einleitung
29 Auswanderung von Österreichern nach Jugoslawien nach der Kärntner Volksabstimmung 1920
34 Die Diktatur in Jugoslawien 1929-1941
40 Österreichische Nationalsozialisten als Flüchtlinge in Jugoslawien nach dem gescheiterten Juliputsch 1934
45 Maribor und Zagreb als Orte des politischen Exils und Drehscheiben des österreichischen Widerstands
51 Gefühl für Gefahr – Herta Reich und der „Kladovo-Transport“
55 Zehn Jahre Flüchtlingshilfswerk in Jugoslawien (1933 – 1942)
60 Als Emigrant in Futog
64 Die Ermordung der Juden in Jugoslawien
- G. Anderl, E. Köstler
D. Grafenauer, J. Stergar
Jože Pirjevec
Dušan Nećak
Heimo Halbrainer
Heimo Gruber
Alexander Klein
Alfred Missong
Walter Manoschek

Berichte

- 69 Trude Waehner (1900 Wien – 1979 Wien)
71 In memoriam Frank Kelley (1919 - 2010)
72 Steine der Erinnerung in der Josefstadt
73 Erinnerung an die Tänzerin Tajana Barbakoff
74 Tagung „Frauen handeln“
- Julia Schwaiger
E. Lebensaft, C. Mentsch
Eva Schmidt-Kreilisheim
Christiana Puschak
Christoph Mentschl

Rezensionen

- 75 Nahid Bagheri-Goldschmieds „Chawar“
75 Eine Schule stellt sich ihrer Geschichte
76 „Aus meinen sieben Leben“
77 Briefe Erich Frieds
78 „Mein altes Czernowitz“
79 Der Komet kommt: Neues zu Bruno Schulz und seiner Bilderwelt
81 Österreichisches Exil in Italien
81 Der Fall Rechnitz
82 „In den Klauen der Deutschen“. Das Ghetto von Wilna und Abraham Suzkever
84 „Und keiner war dabei“
85 Gestörte Bürgerlichkeit
86 Gegenerinnerung: Flucht in Norwegen
86 Zwischen Stalinismus und Antistalinismus
87 „Man fragt mich, ob ich bin.“
88 Das Wunder von Moghilev
89 „Chez moi, je n'ai jamais été vraiment chez moi...“
92 Buchzugänge
92 Brief aus Weimar
92 Kolloquium Exilliteratur
- Rosemarie Schuluk
Martin Krist
Ulrike Oedl
Christiana Puschak
Christel Wollmann-Fiedler
Richard Wall
Alexander Emanuely
Veronika Seyr
Martin Krist
Robert Schediwy
Evelyn Adunka
Peter Pirker
Claudia Erdheim
Mary Kreuzer
Hazel Rosenstrauch

Wir haben im Dezemberheft 2009 ein Protestschreiben der LehrerInnen Arigona Zogaj veröffentlicht; wenn dieses Heft in Ihren Händen ist, werden Arigona Zogaj, ihre Mutter und jüngeren Geschwister bereits aus Österreich abgeschafft sein. Der Fall demonstriert nicht nur, wie die häufigen Neuregelungen und Verschärfungen des österreichischen Fremden- und Asylrechts Zuwanderer und Flüchtlinge zunehmender existentieller Unsicherheit aussetzen, sondern zeigt auch, daß die Entrechtung von ‚Ausländern‘ mit der Entrechtung der ‚Inländer‘ einhergeht. Die ÖsterreicherInnen haben zu dulden, was die Behörde anordnet; und Politiker, die um Intervention gebeten werden, berufen sich auf den Rechtsstaat, als fielen die Gesetze, nach denen gerichtet wird, nicht in ihre Verantwortung. Sie tun, als geschähe dies alles ganz unwillkürlich, wie durch das Wirken höherer Mächte.

Die Entrechtung der ‚Inländer‘ manifestiert sich einerseits in der Ohnmacht, mit der eine demokratische Öffentlichkeit ein vernunftlos scheinendes Walten der Staatsorgane hinnehmen muß. Andererseits trifft die Entrechtung gerade die Möglichkeit, Beziehungen der Solidarität, der Unterstützung mit ‚Ausländern‘ aufzunehmen, bis hin zur Adoption und Eheschließung. Strafbar kann man sich nun durch Hilfe für einen Flüchtling machen, statt etwa, sofern man über die Mittel verfügt, für dessen Aufenthalt in Österreich garantieren zu dürfen. Es ist dies ein von lautem Integrationsgekreisch begleitetes Programm der immer mehr Menschen treffenden Aussonderung.

Im Jahre 2000 wurde die Zeitschrift „Mit der Ziehharmonika“ in „Zwischenwelt“ umbenannt und auch graphisch neu gestaltet. Nach zehn Jahren war es nun an der Zeit, das äußere Erscheinungsbild wieder zu ändern. Wir konnten dafür Julian Palacz, einen Absolventen der Wiener Universität für Angewandte Kunst, gewinnen. Auch die Zusammensetzung der Redaktion hat sich ein wenig verändert; neu dazugekommen ist Alexander Emanuely. Wladimir Fried gehört der Redaktion nicht mehr an.

Weiterhin werden in den Heften auf die Aufsätze, Gedichte, Prosastücke die Berichte und Rezensionen folgen; Weiterhin werden Hefte mit Themenschwerpunkten neben ‚offenen‘ Heften erscheinen, in denen Kraut und Rüben zur Koexistenz gelangen.

Der Schwerpunkt „Exil in Jugoslawien“ schließt an Schwerpunktheft über die Bukowina, das Exil in der Schweiz, in Italien, Ungarn, Shanghai, Mexiko und Österreich als Exilland an. Die Herausgeber, die Historikerin Gabriele Anderl und der Literaturwissenschaftler und literarische Übersetzer Erwin Köstler, haben namhafte slowenische, kroatische und österreichische Wissenschaftler für das Projekt interessieren können. Die Ergebnisse dieser Pionierarbeit werden nun in zwei Schwerpunktheften vorgestellt. „Exil in Jugoslawien II“ ist für Oktober 2010 geplant.

Der Theodor Kramer Gesellschaft wurde ein Preis der Dr.-Karl-Renner-Stiftung der Stadt Wien in der Höhe von Euro 15.000 zugesprochen; weitere Preisträger sind das Zentrum für medizinische und psychotherapeutische Betreuung von Folter- und Kriegsüberlebenden „Hemayat“ und der Verein „Steine der Erinnerung“ (vgl. den Bericht von Eva Schmidt-Kreilshaus in diesem Heft). Eine große Freude waren jedenfalls die vielen Empfehlungen, die

zur Unterstützung der Bewerbung aus aller Welt eintrafen. So schrieb Ruth Klüger über ZW:

Reading the journal also gave (and gives) me a personal sense of satisfaction that comes with the thought that those who were born in Austria but not allowed to live there, are not forgotten and that their words feed into the stream of ongoing memory in that country. I can say with a good deal of certainty that the bitterness that many exiles and survivors felt towards their former home, was and is diminished and eased when they read the publications of the Theodor-Kramer-Gesellschaft and realize that there is an earnest desire among thinking Austrians to come to terms with the past. „Zwischenwelt“ is in this regard a kind of flagship for this endeavor. It goes without saying that the journal has unimpeachably high scholarly standards, and is easily the equal of or better than any comparable organ in any other country.

Und Guy Stern, Professor an Wayne State University in Detroit, wies auf einen anderen wesentlichen Aspekt unserer Arbeit hin:

Die Arbeit der Theodor Kramer Gesellschaft war und ist zukunfts-trächtig. Ich weiß aus eigener, langjähriger Erfahrung als Lehrtätiger in den USA und an fünf bundesdeutschen Universitäten als Gastprofessor, dass meine StudentInnen geradezu auf das von der Gesellschaft verbreitete Wissen angewiesen waren - und davon in jeder Weise profitiert haben.

Wir bitten Sie, diese Arbeit durch Ihre Mitgliedschaft bei der Theodor Kramer Gesellschaft zu unterstützen (sofern Sie nicht schon Mitglied sind).

Siglinde Bolbecher, Konstantin Kaiser

Neu im Verlag der Theodor Kramer Gesellschaft:



Hans Reichenfeld
Bewegtes Exil
Erinnerungen an eine ungewisse Zukunft
Aus dem Englischen von Katharina und Ludwig Laher
Zahlreiche Abbildungen, 234 S.,
Euro 21,-
ISBN 978-3-901602-40-5

Seit Sonntag, dem 4. September 1932, führt der junge Wiener Jude Hans Reichenfeld Tagebuch. Seine Erinnerungen sind vor allem auch aus diesem Grund so lebendig geraten. Früh sensibilisiert für die Ungerechtigkeiten der Welt, den Mädchen zugetan und anderen Genüssen, aus heiterem Himmel ins kalte Wasser geworfen, bricht Reichenfeld 1938 ins Exil, in eine ungewisse Zukunft auf.

Ludwig Laher